

Starter-Kit Bayern-France

Aufenthaltsbericht

Ihre Studien in der Heimathochschule

Heimathochschule	Niveau des Studiums
Universität Augsburg	Bachelor
Studiengang Fakultät	
Wirtschaftsingenieurwesen	

Ihre Studien in der Gasthochschule

Gasthochschule Gasteinrichtung		Rahmen des Aufenthalts
INP Grenoble		Austauschprogramm (Erasmus +...)
Dauer des Aufenthalts	5 Monate	
Abfahrtssemester	Wählen Sie ein Element aus.	
<i>Im Rahmen einem Aufenthalt von mehreren Semestern, bitte wählen Sie das erste Semester im Ausland aus</i>		
Studiengang Fakultät		
Génie Industriel		

Ihre Erfahrung

Allgemeines, Lage, Größe, Semesterzeiten, Angebote auf dem Campus

Aus studentischer Sicht hat Grenoble Vor- aber auch Nachteile. In meinem Wintersemester am Institut polytechnique (INP) Grenoble in der Fakultät Génie Industriel wurde ich im September mit sehr viel Sonnenschein und hohen Temperaturen empfangen. Das hat bis Ende Oktober angehalten, wo auch die erste Woche Ferien lag. Schnee gab es im Winter in der Stadt eher selten, da Grenoble ungefähr auf 200 m üNN liegt. Meistens war es bewölkt und manchmal regnete es auch. Die zweiten Ferien waren für zwei Wochen über Weihnachten. Ich finde es sinnvoll auch ein ganzes Jahr in Grenoble am INP zu verbringen, da der Übergang vom Winter- zum Sommersemester fließend ist und der Unterricht verschulter ist, was auch damit zusammen hängt, dass das INP eine „Grande école“ ist.

In französischen Supermärkten muss man sich auf höhere Preise, als in Deutschland einstellen. Durch das Stipendium von BayFrance, was das aber kein Problem mehr. Gewohnt habe ich ziemlich günstig in der Résidence „Le Rabot“. Das Wohnheim ist etwas für Leute, die wenig Wert auf Standards legen, aber dafür von einer starken und wunderbaren Gemeinschaft profitieren wollen. Türkische Toiletten und zwei Herdplatten, die als Küche angepriesen werden, waren für mich auf jeden Fall eine Erfahrung. Es liegt auf einem Berg, von dem man aber in 15 Minuten in der Innenstadt ist. Allerdings kann man sich im Rabot immer auf die Hilfe anderer Leute verlassen und man wird sofort Mitglied der Wohnheim-Gemeinschaft. Mehr zur Unterkunft hier: <https://speakup.to/grenoble-gruesst-folge-1>

Für Franzosen findet ihr ganzes Leben in der Schule statt, was sicher auch damit zusammenhängt, dass sich Schüler des INP ihren Studienort nicht aussuchen. Nach 2 Jahren Prépa (Vorbereitung für die Grande écoles) nehmen sie an einem Test teil und können dann ihrer Leistung nach ihre Schule/Fakultät aussuchen. Generell kam es mir so vor, dass der durchschnittliche französische Student die beste Schule nimmt, die er bekommen kann. Auch ihre Freizeit verbringen Franzosen in der Schule. Von den verschiedenen Organisationen, die aber trotzdem zur Uni gehören, wurden über das ganze Semester Veranstaltungen angeboten. Dafür war es sehr wichtig in den richtigen Facebook-Gruppen und ziemlich spontan zu sein.

Es gibt in Grenoble kein Studententicket und auch sehr wenig Studentenrabatt, jedoch kostet das Tramticket für unter 25-jährige ca. 15€ für ein Monat und sehr viele Museen in Grenoble sind auch für Leute unter 25 kostenlos.

Der Wintersport darf auch nicht fehlen. Einerseits kann man sich über den Unisport für sehr viele (Winter-) Sport-Angebote anmelden, andererseits kann man auch ziemlich günstig als Student mit UGlisse oder mit Transalitude das Busticket zur Piste und den Skipass kaufen.

Alles in allem ist Grenoble mit seiner Lage in den Bergen ein super Wander- und Wintersportort und die Leute der Stadt sind generell sehr sportlich. Bei jeder Wanderung wird man von einem Jogger überholt. Trotzdem ist Grenoble eine Großstadt mit dem üblichen Verkehrschaos und ausreichend Einkaufsmöglichkeiten.

Fakultät, Kursangebot, Niveau, Prüfungsarten, Vergleichbarkeit und Anerkennung von Kursen

Die Bewerbung für das Erasmus-Programm am INP war viel aufwendiger, als für das in anderen Ländern. Bei meiner Bewerbung habe ich oft wenig bis keine Rückmeldung aus Frankreich und sehr wenig Unterstützung erhalten. Meine Kurswahl musste auch sehr oft geändert werden, da zuerst die Website des INP nicht aktuell war, ich nur 6 ECTS-Punkte-Bündel in Deutschland einbringen konnte, nur manche Kurse für Austauschstudenten mit wenig Plätzen geöffnet waren und es dann noch sehr viele zeitliche Überschneidungen gab. Ich konnte Kurse mit 30 ECTS-Punkten aus dem Studienangebot finden, die mir an der Universität Augsburg anerkannt werden würden, wegen der ganzen Probleme konnte ich 18 ECTS-Punkte dort belegen.

Es gibt es Anwesenheitspflicht und meistens geht der Schultag von 8 bis 18 Uhr. Die Kurse bestehen generell aus mehr Zwischentests (oft zum Ankreuzen) und Abgaben unter dem Semester. Durch die 2 Jahre Prépa, studieren Franzosen dann noch 3 Jahre am INP und haben dann ihren Masterabschluss.

Fachlich liegt der Unterschied zwischen Génie Industriel (GI) am INP und Wirtschaftsingenieurwesen an der Uni Augsburg darin, dass der technische Bereich nicht auf Material Resource Management, sondern auf Produktentwicklung und der betriebswirtschaftliche Schwerpunkt auf Supply Chain Management liegt.

Finanzielle Unterstützung gibt es in Frankreich für alle Studenten – auch für Austauschstudenten. Das CAF, was eher ein Wohngeld ist und sich an der Höhe der Miete richtet, war kein Problem zu beantragen. Mit den richtigen Dokumenten wurde mir beim CAF de l'Isère im Süden Grenobles mit der Antragsstellung geholfen, was auf jeden Fall sehr früh passiert sein sollte, da es sehr lange dauert, bis es wirklich bearbeitet wird.

Belegte Kurse an der Gasthochschule

Ich habe Modèles à événements discrets belegt, bei dem es um Warteschlangen und deren mathematische und graphische Modellierung ging. Die Veranstaltung bestand aus einer Vorlesung und einer Übung pro Woche. Es gab auch ein kleineres Projekt, bei dem man eine Software kennengelernt hat. Die Abgabe des Projekts, ein Zwischentest und der Endtest gingen in die Note ein. Der Kurs findet für die Franzosen im 2. Jahr, also im Semester 7, was dem ersten Semester im Master entsprechen würde, statt. Es werden dafür 6 ECST-Punkte vergeben und er befindet sich im filière (Spezialisierungsbereich) mit dem Schwerpunkt auf Supply Chain Management.

Représentation de Produits war mein zweiter Kurs, der für die Franzosen auch im 2. Jahr stattfindet. Er ist aber aus dem filière für Produktentwicklung, gibt aber auch 6 Leistungspunkte. Die Veranstaltungen fanden unterschiedlich oft und zu verschiedenen Zeiten pro Woche statt. Das Ziel war es, ein kleineres Produkt komplett zu entwickeln. Gestartet wurde mit der Planung und geendet hat das Projekt mit dem Kennenlernen von verschiedenen 3D-Scannern. Man wurde in Gruppen von 4 Schülern eingeteilt und sollte dann in seiner Freizeit oder in den im Stundenplan vorgesehenen Stunden daran arbeiten. Manchmal war auch der Betreuer anwesend, der aber auch auf Anfrage per Mail außerhalb der Universität zur Verfügung stand und immer versucht hat zu helfen.

Als letztes belegte ich noch Calcul de Structures. Diesen Kurs fand ich sehr schwer, da das mathematische Niveau des Kurses sehr hoch war. Es ging darum Belastungen an Körpern mithilfe der Finite Elemente Methode am PC darzustellen und per Hand zu berechnen. Es gab drei Prüfungen zum Ankreuzen, drei Abgaben und ein Projekt am Ende mit einer Präsentation. Die Veranstaltung war einmal pro Woche von 8 bis 18 Uhr, wobei bei den Abgaben das Thema erst um 9 Uhr bekannt wurde und die Abgabe bis Mitternacht hochgeladen werden musste. Die Professoren haben mir als Erasmus-Student sehr oft geholfen, was dort selbstverständlich ist.

Die Kurse waren alle auf Französisch, was den Kontakt mit Franzosen erleichtert hat, aber mir immer noch den Eindruck vermittelt hat, dass es schwierig war Anschluss in der Klasse außerhalb von Austauschstudenten zu finden. Generell kann man sagen, dass die Professoren am INP ein wirkliches Interesse am einzelnen Studierenden haben, allerdings die französischen Kommilitonen oft bei Projekten alles gerne erst im letzten Moment abgeben und nicht sehr motiviert sind eine gute Note zu schreiben, sondern nur bestehen wollen. Am INP zählt die Abschlussnote nicht wirklich, sondern nur das Bestehen der Schule und der Abschluss, den man dann erreicht hat.

Sprachniveau (Unterrichtssprache und ggf. Landessprache), Sprachbarrieren, ggf. Sprachkurse

Es wurden 2 Sprachkurse an der Universität in Grenoble (UGA) angeboten, die vom INP bezahlt wurden. Es gab eine Intensivwoche, bei der es bei mir und 20 anderen Austauschstudenten Probleme bei der Anmeldung gab und leider kein nachträgliches Einschreiben mehr möglich war. Für uns hat das BIE (Bureau International Etudiant) einen Sprachkurs von Studenten für Studenten in der Universitätsbibliothek auf die Beine gestellt. Der zweite Sprachkurs war einmal pro Woche abends von 18.30 bis 20.30 Uhr. Man wurde vorher nach seinem bisherigen Niveau eingeteilt und behandelte von den Teilnehmern gewünschte Themen.

Sonstiges

Für eine Wohnung habe ich mich beim französischen Studentenwerk CROUS beworben und sehr kurzfristig eine Zusage erhalten. Einen Einzugsstermin konnte man nicht an Wochenenden vereinbaren und man musste eine Übernachtungsgebühr zahlen, wenn man vor dem Ersten des Einzugsmonats angereist ist.

Das Wohnheim Le Rabot kann ich nur weiterempfehlen. Dadurch, dass es auf dem Berg und sehr abgeschieden liegt, trifft man beim Hochlaufen immer auf Gesellschaft. Die Bar jeden Mittwoch und Freitag ist immer gut bis sehr gut besucht und auf die Gemeinschaft im Wohnheim kann man sich immer verlassen. Die Leute sind während meines Aufenthalts zu meine Rabot-Familie geworden, was sicher auch daran liegt, dass man sich Bad und Küche teilen muss und das Wohnheim auf dem Berg liegt.

Bei Problemen konnte ich mich immer an das BIE wenden, die sich um alle internationalen Studenten am INP Grenoble kümmern. Die Studenten dort haben alles versucht, um weiterzuhelfen. Ich wurde vom Bahnhof abgeholt, zum Wohnheim gebracht und sie haben es geschafft, dass ich doch am Wochenende einziehen konnte. Die von ihnen organisierte Integrationswoche bat jeden Tag ein volles Programm und die Möglichkeit alle Austauschstudenten kennenzulernen. Es hat sich eine Gemeinschaft gebildet, die auch während des Austauschs und danach noch bestehen blieb.





BAYERISCH-FRANZÖSISCHES
HOCHSCHULZENTRUM
CENTRE DE COOPÉRATION
UNIVERSITAIRE FRANCO-BAVAROIS

BayFrance





BAYERISCH-FRANZÖSISCHES
HOCHSCHULZENTRUM
CENTRE DE COOPÉRATION
UNIVERSITAIRE FRANCO-BAVAROIS

BayFrance



Wichtig

Wir möchten Ihren Bericht auf unsere Website stellen, ohne Ihre Namen anzugeben. Sind Sie mit dieser Veröffentlichung einverstanden? ja